Z Gerontol Geriat 2020 · 53:599–601
<https://doi.org/10.1007/s00391-020-01775-6>

© Springer Medizin Verlag GmbH, ein Teil von Springer Nature 2020

Deutsche Gesellschaft für Gerontologie und Geriatrie e. V.

Mitglied der International Association of Gerontology and Geriatrics (IAGG)

Geschäftsstelle:

Seumestr. 8, 10245 Berlin
 Tel.: 030/52 13 72 71
 Fax: 030/52 13 72 72

E-Mail: gs@dggg-online.de

Diese Mitteilungsseiten sind im Internet abrufbar unter der Homepage der DGGG: www.DGGG-online.de

Korrespondenzadresse:

Helmut Wallrafen (V.i.S.d.P.)
 Sekretär der DGGG
 c/o Sozial-Holding der Stadt Mönchengladbach GmbH
 August-Monforts-Straße 12/16
 41065 Mönchengladbach
 Tel. 02161/6866-4100
sekretaer@dggg-online.de

Bericht des Sekretärs

Jubilare

Vorstand und Präsidium der DGGG gratulieren herzlichst folgenden Mitgliedern, die im September und Oktober dieses Jahres ihren „runden“ Geburtstag feiern können:

Zum 60. Geburtstag:

- Gubine Maria van Lier, Gordenstedt-Lutten
- Prof. Dr. Karl-Günter Gaßmann, Erlangen
- Dr. Ralf Sultzer, Zwenkau

Zum 65. Geburtstag:

- Prof. Dr. Clemens Becker, Stuttgart
- Dr. Sibylle Meyer, Berlin
- Norbert Mätzke, Fellbach
- Martin Bleckmann, Kassel

- Dr. Peter Martin, Ames
- Dr. Gabriele Becker, Heidelberg
- Prof. Dr. Dieter Lüttje, Osnabrück
- Gabriele Hense, Bad Lippspringe
- Monika Strobel, Nürnberg

Zum 70. Geburtstag:

- Dr. Reinhard Eggers, Lübeck
- Prof. Dr. Jürgen Howe, München
- Hildegard Steinkemper, Hildesheim

Zum 75. Geburtstag:

- Dr. Klaus Friedrich, Darmstadt

Zum 80. Geburtstag:

- Christel Wasiek, Berlin

Bericht der Sektion II

Aktivitäten der Sektion

Gemeinsam mit der AG Alterspneumologie der Deutschen Gesellschaft für Pneumologie (DGP) wurde eine Stellungnahme zu Covid-19 bei geriatrischen Patienten erstellt. Diese Stellungnahme wurde open access in der Zeitschrift für Pneumologie publiziert (Pneumologie, <https://doi.org/10.1055/a-1177-3588>), kann aber auch über die Homepage der DGGG kostenfrei heruntergeladen werden.

Ein geplantes Joint-Symposium mit der DGP auf dem Pneumologiekongress konnte in diesem Jahr nicht realisiert werden, ist aber für das Jahr 2021 geplant.

Der diesjährige Kongress der Deutschen Gesellschaft für Schlafforschung und Schlafmedizin (DGSM) wird in der Zeit vom 29.10.2020 bis zum 31.10.2020 coronabedingt in virtueller Form stattfinden. Dies er-

möglicht vielen eine Teilnahme ohne Anreise. Die Sektion II der DGGG ist organisatorisch und thematisch in diesen Kongress eingebunden. Da auch altersmedizinische Themen besprochen werden, sind alle Interessierten herzlich eingeladen, an diesem Kongress virtuell teilzunehmen. Die Zugangsdaten befinden sich auf der Homepage der DGSM (dgsm.de).

Die Arbeitsgruppe Geriatrie in der DGSM, in der viele Mitglieder der Sektion II der DGGG aktiv sind, entwickelt und validiert Messinstrumente zum Schlaf älterer Menschen. Diese sollen dann auch Geriatern ergänzend zu einem umfassenden Assessment zur Verfügung stehen.

Vorsitzender: Prof. Helmut Frohnhofen, Witten, Vertreter: Prof. Cornelius Bollheimer, Aachen

Die Gesellschaft hat derzeit 1277 Mitglieder. (Stand 20.07.2020)

Die Gesellschaft begrüßt als neue Mitglieder

Sektion I	Dr. Cynthia Olotu-Steffen, Hemdingen
Sektion III	Prof. Dr. Anna Kornadt, Esch-sur-Alzette/L
Sektion III	Andrea Winzer, Mainz
Sektion IV	Katrin Jung, Bamberg
Sektion IV	Anja Kunert, Hamburg
Sektion IV	Anette Zanker-Belz, Heilbronn

Abschied von Prorektorin und Institutsleiterin Prof.in Dr. Cornelia Kricheldorff wird emeritiert

© Kricheldorff/KH Freiburg

Mit Ablauf des Sommersemesters, nach 18-jähriger Tätigkeit und nach einer Verlängerung von drei Semestern, beendet Prof.in Dr. Cornelia Kricheldorff ihre berufliche Karriere an der Katholischen Hochschule Freiburg. Als Professorin für Soziale Gerontologie und Soziale Arbeit im Gesundheitswesen hat sie unter anderem intensiv zur Frage der Bewältigung des Übergangs in die nachberufliche Phase geforscht, nun kommt für sie der Praxistest in eigener Sache. Als langjährige Prorektorin für Forschung und Institutsleiterin des IAF, dem zentralen Institut für Angewandte Forschung, Entwicklung und Weiterbildung, konnte sie das Forschungsprofil der Hochschule ganz maßgeblich prägen und inhaltlich stark weiterentwickeln. Über einige Forschungs- und Lehraufträge bleibt Cornelia Kricheldorff der Hochschule aber noch weiter inhaltlich verbunden- von einem echten Ruhestand kann also nicht die Rede sein.

Cornelia Kricheldorff studierte Sozialpädagogik an der Kath. Stiftungsfachhochschule in München sowie Soziologie,

Psychologie und Erziehungswissenschaften an den Universitäten Augsburg und Hagen. Nach ihrem Studium der Sozialen Gerontologie an der Universität Kassel promovierte sie sich zum Dr. phil. an der Universität Rostock. 2002 folgte sie dem Ruf auf die Professur an die Katholische Hochschule Freiburg.

Seit 2007 ist Cornelia Kricheldorff Prorektorin für Forschung und Weiterbildung und Institutsleiterin des IAF. Unter ihrer Leitung wurden an der Katholischen Hochschule Freiburg drei profilbildende Forschungsschwerpunkte entwickelt, die alle so leistungsstark sind, dass sie inzwischen fest auf der Forschungslandkarte der Hochschulrektorenkonferenz verankert sind. Einen davon, der Fragen der *Versorgungsforschung in Gerontologie, Pflege und Gesundheitswesen* bearbeitet, hat sie seit 2009 als Sprecherin nach innen und außen vertreten. Kricheldorff prägte auch den internationalen Forschungsaustausch der Katholischen Hochschule sehr stark und erhielt unter anderem für diese Leistung 2007 die Ehrendoktorwürde der Jurij-Fed-kowytsch-Universität im ukrainischen Czernowitz.

Cornelia Kricheldorff ist Mitglied im Baden-Württemberg Center of Applied Research (BW CAR), verortet in den Forschungsschwerpunkten „Mensch-Technik-Interaktion“ und „Management, Innovation und Gesellschaft“. Sie ist Mitglied im Editorial Board des wissenschaftlichen Journals *Zeitschrift für Gerontologie und Geriatrie* (ZFGG), war über viele Jahre Mitglied des Präsidiums und der Sektion IV „Soziale Gerontologie“ der Deutschen Gesellschaft für Gerontologie

und Geriatrie (DGGG) und erhielt 2016 den Großen Preis der DGGG zur Förderung und Auszeichnung herausragender Wissenschaftler(innen) auf dem Gebiet der Gerontologie und Geriatrie.

Die Geschäfte des IAF übernimmt ab September 2020 die derzeitige stellvertretende Institutsleitung Prof.in Dr. Ines Himmelsbach. „Meine Leitungsaufgaben an der Hochschule gebe

ich nun mit einem guten Gefühl an die jüngeren Kolleg*innen weiter“, so Cornelia Kricheldorff. „So ganz will und kann ich es aber nicht lassen – es gibt noch viele spannende Forschungsfragen und Aufgaben, für die ich nun mehr Zeit habe. Es ist also eher ein Aufbruch in ein neues, spannendes Leben.“

Astrid Spüler

In memoriam Prof. Dr. med. Erich Lang (17.09.1935–27.06.2020)

© privat

ge – schon damals die zukünftige demographische Entwicklung sowie die Bedeutung der Alterungsprozesse der Blutgefäße, so dass er sich bald zusätzlich mit gerontologischen Fragestellungen beschäftigte. 1970 habilitierte er sich. Er war Facharzt für Innere Medizin, Kardiologe, Sportmediziner und Geriater.

Nach der Emeritierung seines Chefs und Lehrers wurde Herr Prof. Lang 1971 dessen Nachfolger an der Medizinischen Klinik des Waldkrankenhauses St.Marien in Erlangen: Diese leitete er als Chefarzt bis zum Jahre 2002. Er baute die Klinik während dieser Zeit kontinuierlich aus, führte früh neue kardiologische Untersuchungs- und Behandlungsverfahren wie die Herzkatheterdiagnostik und Koronarinterventionen ein, baute einen rhythmologischen und angiologischen Schwerpunkt auf und war stets an innovativen Verfahren interessiert und setzte diese ein.

Herr Prof. Lang war Präsident der Deutschen Gesellschaft für Gerontologie und Geriatrie und ihr Ehrenmitglied.

Er kam nach seinem Studium in Heidelberg und Würzburg und klinischen Ausbildung an die Med. Universitätsklinik Erlangen zu Prof. Carl Korth, wo er wissenschaftlich intensiv arbeitete. Diese Zeit prägte ihn als Mediziner: die Bedeutung der Prävention und der Präklinik, die Entwicklung eines modernen medizinischen Versorgungssystems in Form der Poliklinik, die Herzkreislaufforschung mit dem Gefäßsystem. Auch erkannte er – der Internist und Kardiolo-

Prof. Lang war zugleich Leitender Konsiliararzt an der Klinik Fränkische Schweiz in Ebermannstadt und Vorstand des von ihm gegründeten Carl-Korth-Institut Erlangen, das über verschiedene Forschungsabteilungen verfügt. Neben diesen Tätigkeiten

arbeitete er in zahlreichen wissenschaftlichen Gremien mit: in der Expertenkommission zum „1. Altenbericht der Bundesregierung“, im wissenschaftlichen Beirat der Bayerischen Landesarbeitsgemeinschaft Geriatrie und im „Forum Prävention“ des Bundesgesundheitsministeriums als Experte für Prävention des Alterns. Vom Kuratorium Deutsche Altershilfe wurde er 1981 als Kuratoriumsmitglied berufen.

Darüber hinaus war Prof. Lang stark verbunden mit der Friedrich-Alexander Universität Erlangen-Nürnberg. So war er Gründungsmitglied der Interdisziplinären Arbeitsgemeinschaft für Angewandte Gerontologie IAAG und des Interdisziplinären Zentrums für Gerontologie IZG. Am Institut für Psychogerontologie IPG war er mit seinen Mitarbeitern über viele Jahre verantwortlich für die Ausbildung in Geriatrie, ebenfalls im Forschungsprojekt SimA (Selbständig im Alter).

Prof. Erich Lang war Präsident der Deutschen Gesellschaft für Gerontologie und Geriatrie und Ehrenmitglied. Außerdem war er Mitglied in der Deutschen Gesellschaft für Kardiologie/ Herz- und Kreislau fforschung, der Österreichischen Gesellschaft für Gerontologie und Geriatrie, der Deutschen Gesellschaft für Geriatrie, der Schweizerischen Gesellschaft für Gerontologie, der Deutschen Gesellschaft für Internistische Intensivmedizin, der Association of Psychogeriatrics sowie Mitglied in anderen wissenschaftlichen Gesellschaften und Verbänden. Er verfasste über 500 Publikationen in kardiologischen, gerontologischen, präventiv- und sportmedizinischen sowie anderen medizinischen

Zeitschriften wie auch in Berichten wissenschaftlicher Gesellschaften, Lehr- und Handbücher sowie zahlreiche Monographien und war Herausgeber der Zeitschrift European Journal of Geriatrics, Mitherausgeber von Geriatrie Journal und Herzmedizin sowie Mitglied im Editorial Board weiterer medizinischer Zeitschriften.

Daneben war er seit 1968 ein gesuchter Referent bei regionalen und überregionalen ärztlichen Fortbildungsveranstaltungen von ärztlichen Verbänden und Gesellschaften sowie zahlreichen internationalen Fortbildungskongressen und Symposien und wirkte bei Fortbildungsveranstaltungen der Bundesärztekammer mit. Er selbst hat eine große Zahl von Symposien veranstaltet. Ein besonderer Schwerpunkt waren die seit 1979 jährlich durchgeführten und weithin anerkannten „Bischofsgrüner Kardiologischen Gespräche“, mit einer intensiven Umsetzung von aktuellen wissenschaftlichen und klinischen Erkenntnissen in der Kardiologie. 2004 erhielt er hierfür die Ernst-von-Bergmann-Plakette durch den Vorstand der Bundesärztekammer.

Herr Professor Lang hat seine Mitarbeiter gefördert und sie mit seinem Schwung, Ideenreichtum und Aufgeschlossenheit für neue Projekte motiviert und begeistert. Er hat wichtige Impulse gesetzt für die Entwicklung der Geriatrie im deutschsprachigen Raum und darüber hinaus.

Wir werden Herrn Prof. Lang ein ehrendes Andenken bewahren.

Prof. Dr. med. Karl-Günter Gaßmann

Kontakte zu den Sektionen

Sektion I
Experimentelle Gerontologie
Prof. Dr. Lars-Oliver Klotz
Lars-Oliver.Klotz@uni-jena.de

Sektion II
Geriatrische Medizin
Prof. Dr. Helmut Frohnhofer
Helmut.Frohnhofer@uni-wh.de

Sektion III
Sozial- und verhaltenswissenschaftliche Gerontologie
Prof. Dr. Eva-Marie Kessler
Eva-Marie.Kessler@medicalschoo-berlin.de

Sektion IV
Soziale Gerontologie und Altenarbeit
Prof. Dr. Kerstin Hämel
Kerstin.Haemel@uni-bielefeld.de